# Gestaltung und Positionierung seniorengerechter Produkte

**Wer rastet, der rostet**
Über das Suchen und Erfinden von Kurzzeitparkplätzen

# Projekte

Einblicke in die Projektarbeit

Teilprojekt Design der Forschergruppe sentha
Seniorengerechte Technik im häuslichen Alltag

Institut für Produkt- und Prozessgestaltung
Universität der Künste Berlin

**Projekte**
Einblicke in die Projektarbeit

Ein Einblick in die Ergebnisse der Arbeit
an der UdK Berlin, Fachbereich Gestaltung,
im Rahmen des Forschungsprojektes sentha

Prof. Achim Heine
Dipl. Des. Jan Hofmann
Dipl. Des. Mathias Knigge
Dipl. Des. Katrin Laville
Dipl. Des. Karin Schmidt-Ruhland

Berlin 2003

# Wer rastet der rostet

über das Suchen und Erfinden von Kurzzeitparkplätzen

Ein Projekt im WS 98/99

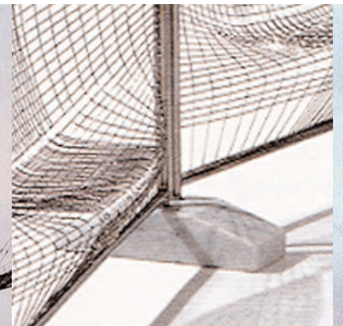
mit Mathias Ahrens
Andreas Bergmann
Silke Blimetsreider
Aleksei Eisenach
Stefanie Granitza
Cornelia Hansen
Anna Jürgensen
Mi-Suk Kim
Tanja Krüger
Josefine Schäfer

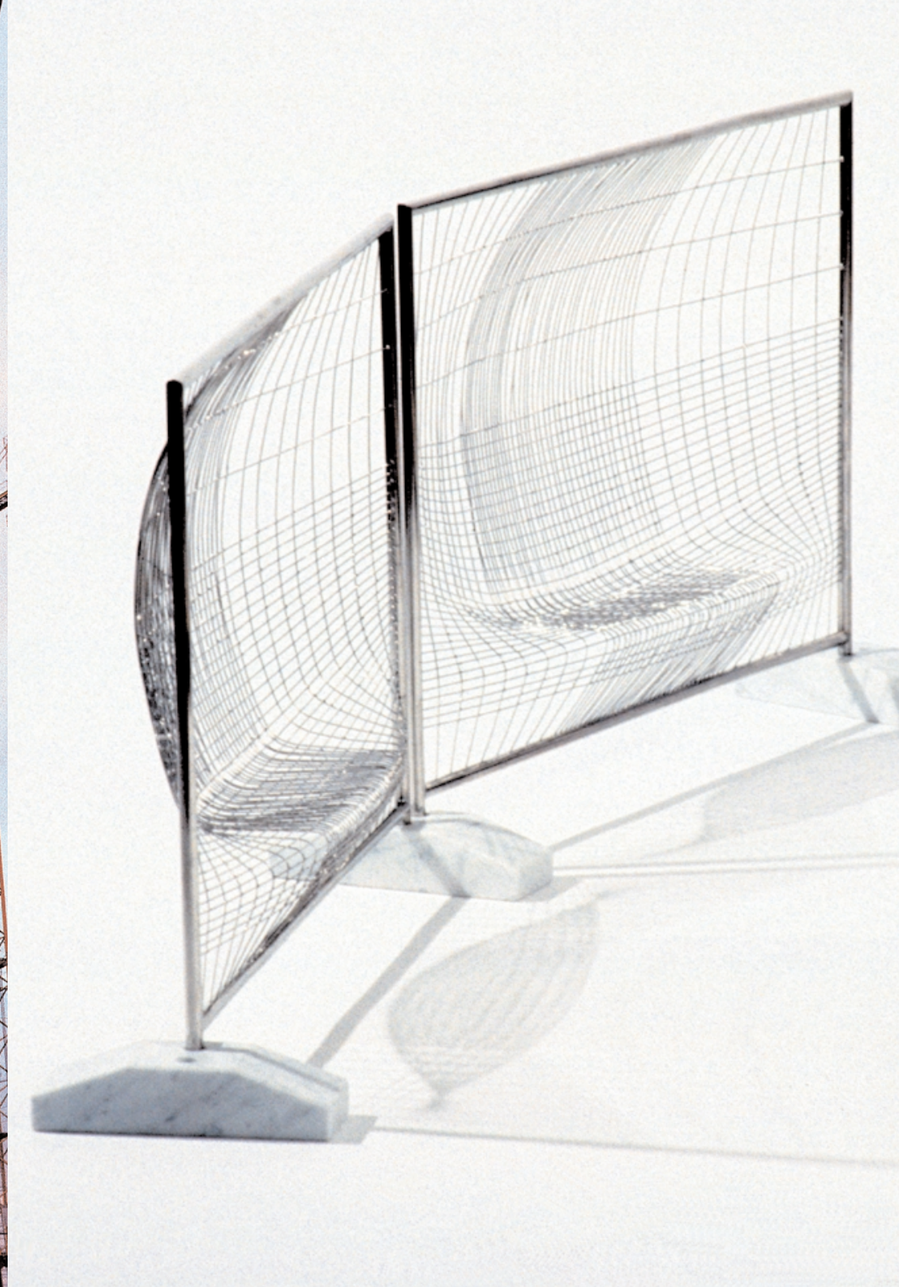
Ausgangspunkt: Das Alter und die selbstständige Lebensführung im häuslichen Alltag. Diese hört aber nicht an der Haustür auf.
Gerade im öffentlichen Raum besteht ein großer Handlungsbedarf.
Plätze zum Ausruhen, zum Verweilen oder auch zum Lasten abstellen fehlen häufig.
Im Projekt „Wer rastet der rostet - über das Suchen und Erfinden von Kurzzeitparkplätzen“ wurden dazu unterschiedliche Produktkonzepte erarbeitet..

# Die Bank

Andreas Bergmann

Der Mythos der geteilten Stadt wird durch den Ruf der weltgrößten Baustelle ersetzt. Und während früher die Touristen die Mauer entlang defilierten, scharen sich heute die Besuchermassen um die Baugruben des Potsdamer Platzes.
Vor dem Hintergrund dieses Phänomens werden die vorhandenen Abgrenzungen, die Baustellengitter, so verformt, daß sich pro Element zwei Sitzgelegenheiten, ähnlich den bekannten Gitternetzstühlen, ergeben.



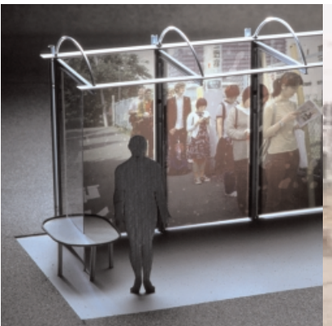


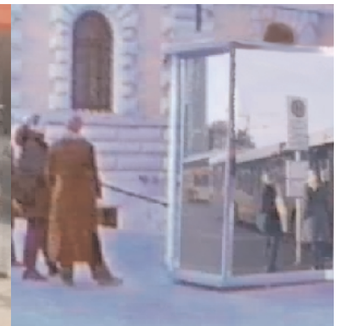
# Buswatch

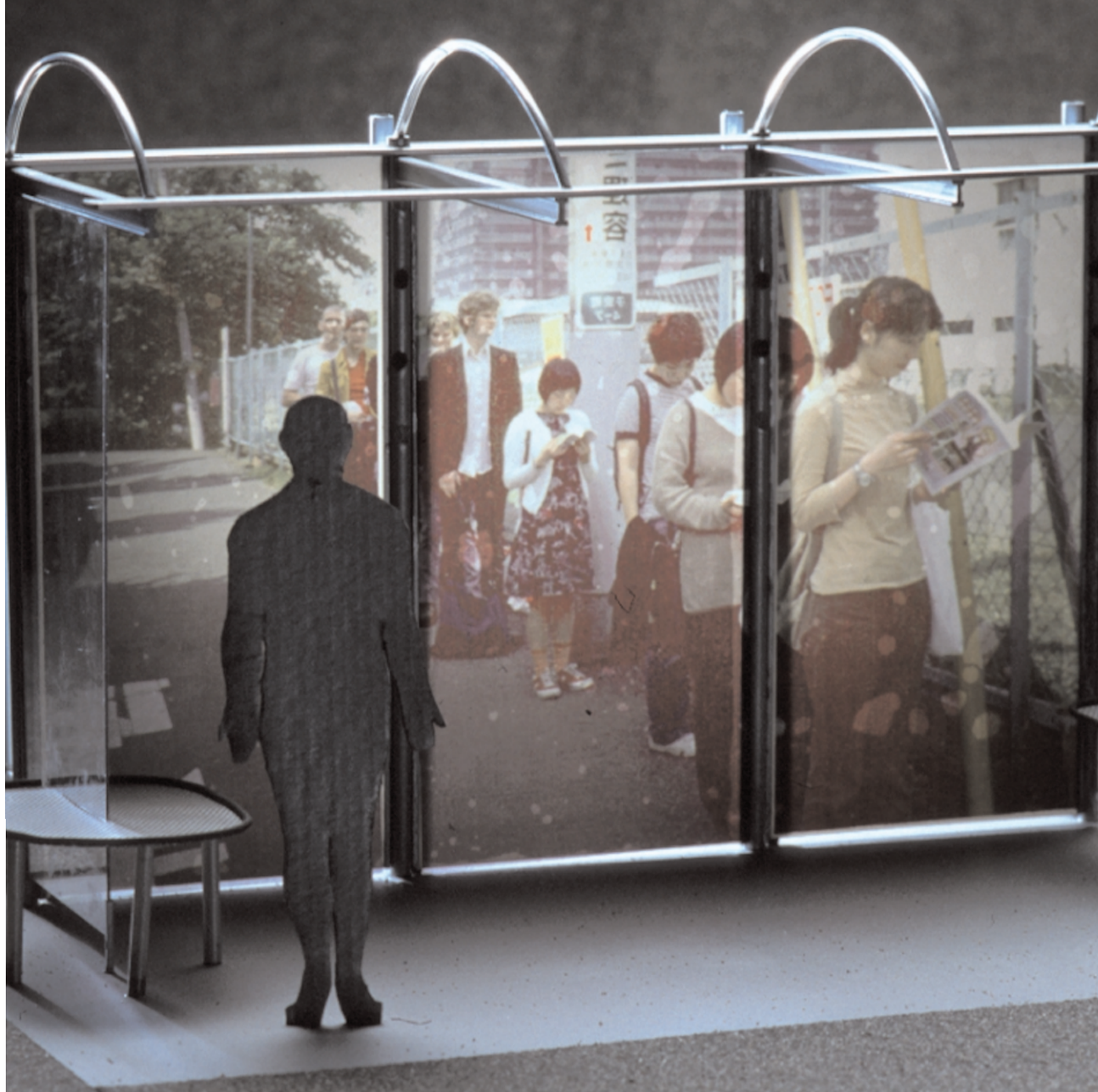
Josephine Schäfer/Stefanie Granitza

Der tabuisierte Müßiggang,  das Warten, die nicht genutzte Zeit wird von der Gesellschaft nicht akzeptiert. Aus Umfagen und Beobachtungen an Bushaltestellen in Berlin, ergab sich, daß die Wartenden am liebsten ihre Umgebung und andere Leute beobachten.

Das Tor zur anderen Welt.
Die Idee einer Installation, die es ermöglicht,  Menschen anderer Kulturen in ihrem alltäglichen, für uns aber unbekannten Umfeld in der gleichen Wartesituation zur gleichen Zeit und aus dem gleichen Blickwinkel zu beobachten und kennenzulernen. Dafür werden per Internet Videoaufnahmen von Bushaltestellen aus verschiedenen “Partnerstädten” der ganzen Welt direkt übertragen. Lautsprecher und Mikrophone sind am Rahmen der Bushaltestelle installiert, sodaß ein Sprachaustausch stattfinden kann.







# Freizeitliege

Mathias Ahrens

Ziel dieses Entwurfs war es, eine Lösung zu finden, welche die Vorteile einer einfachen (Woll-)Decke mit den Vorzügen eines klassischen Möbels verbindet, um sich „in der Natur“ erholen zu können.
Entstanden ist eine tragbare Liege, welche sich in ihrer Erscheinung von herkömmlichen Klapp- und Campingmöbeln unterscheidet. Einzelne Lamellen aus Kunststoff oder Holz sind so miteinander verbunden, daß sie sich zusammenrollen lassen um Transport und Verstauung zu optimieren. Im ausgerollten Zustand entpuppt sich eine geschwungene, leicht anmutende Liegefläche welche durch ein Aluminiumrohr im Rückenbereich gestützt wird.
Die Liege ermöglicht drei unterschiedliche Liegepositionen und ist zusätzlich mit einer verstellbaren Nackenrolle sowie einer Polsterauflage versehen, welche beim Abbau einfach mit eingerollt werden.
Der Tragegurt für den Transport dient im ausgerollten Zustand als Verspannung der Rückenlehne um ein ungewolltes einrollen zu verhindern.

# TurboTwo

Aleksei Eisenach

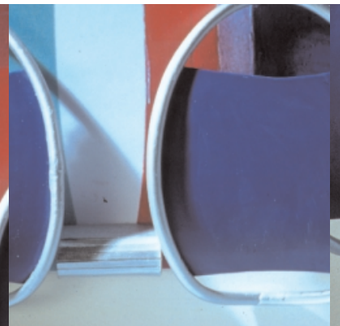
Beim Einkaufen kann es manchmal länger dauern als erwartet.
Hier bietet Turbotwo die Möglichkeit kurz oder länger zu verweilen.
Man kann sich kurz abstützen und an die Wand lehnen oder wenn man es bequemer wünscht, sich auf der heruntergeschobenen Sitzfläche hinsetzten.
Die Sitzfläche wird von einer Schiene geführt und kann stufenlos, je nach gewünschter Höhe, eingestellt werden.

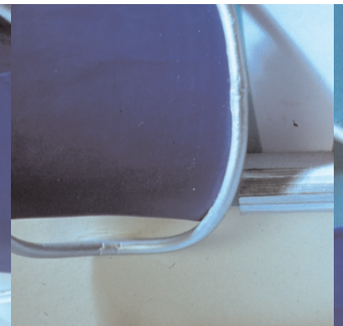
# Die federnde Lehne

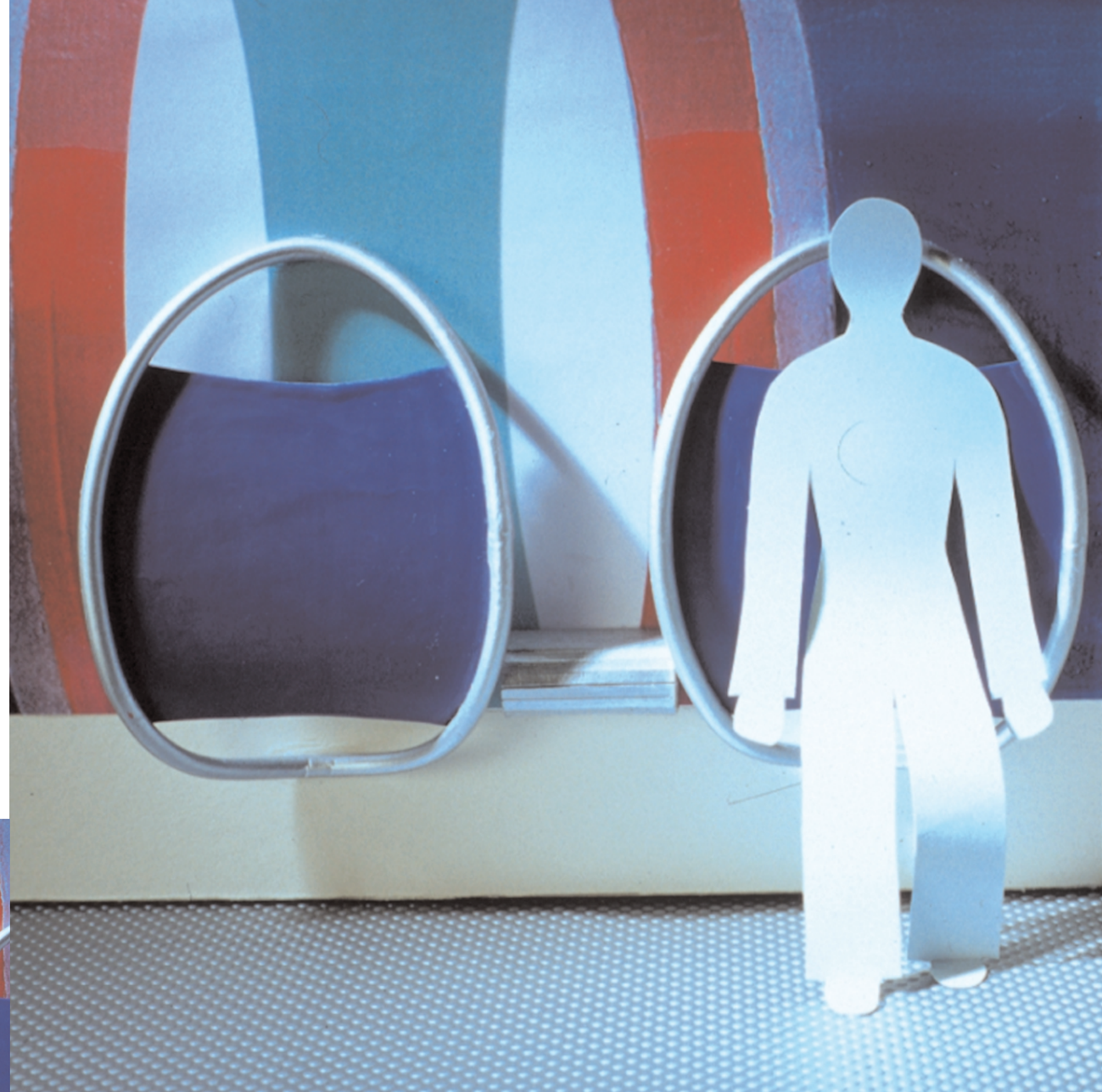
Cornelia Hansen

Die federnde Lehne lädt ein sich stehend zu entspannen. Sie eignet sich ideal um das Warten auf Flugzeug oder Bahn angenehm zu gestalten, bietet aber auch in Bars und Diskotheken eine anregende Alternative zwischen sitzen und freiem stehen.
Die Lehnfläche ist leicht nach hinten geneigt und besteht aus elastischem Gewebe. Wenn man sich rückwärts oder seitlich dagegenlehnt, wird das Eigengewicht durch die federnde Bespannung aufgefangen. Das Gewebe passt sich der Körperform an.

Um trotz der leichten Schräglage einen sicheren Stand zu gewährleisten, ist der Boden vor der Lehne mit rutschfestem Gummi ausgestattet. Durch kurzes Abstoßen von der Lehnfläche, schwingt man sich selbst wieder in eine aufrechte Haltung.





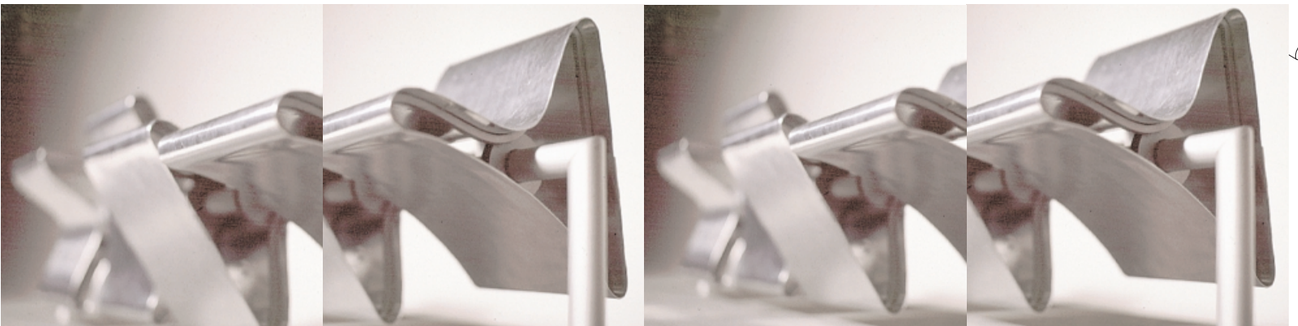


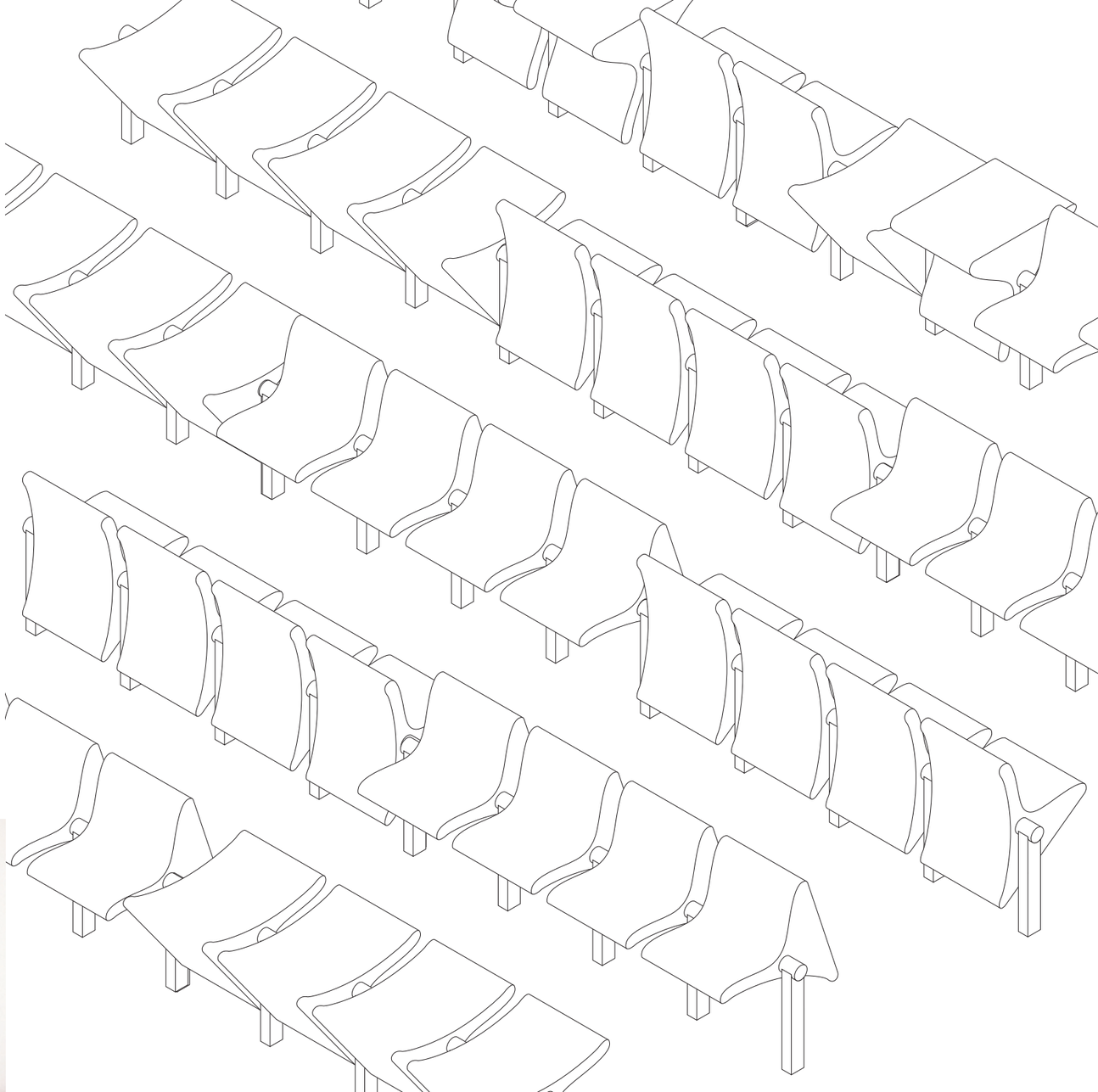
# Ein Sitz-, Tisch- und Liegemöbel

Anna Jürgensen

**Dynamik contra Statik**
Bei der Recherche fanden sich im öffentlichen und halböffentlichen Raum fast ausschließlich "statische" Sitzgelegenheiten, die dem Benutzer keinen Handlungsfreiraum bieten.
Die Drehbank ermöglicht die Wahl der Blickrichtung und diverser Nutzungsarten.

**Rasten contra Rosten**
Hier ist das "Kurzzeitparken" durch Hinsetzen auf der Sitzfläche möglich.
Ist der Benutzer gezwungen, länger als ein paar Minuten zu "rasten", kann er sich der Tischfläche bedienen, um daran zu arbeiten.
Wird er im Extremfall sogar zum "Langzeitparker", zum Beispiel bei verpaßten Zügen oder Flugzeugen, so hat er die Möglichkeit, sich aus vier Sitzen eine bequeme Liegefläche zu "drehen".

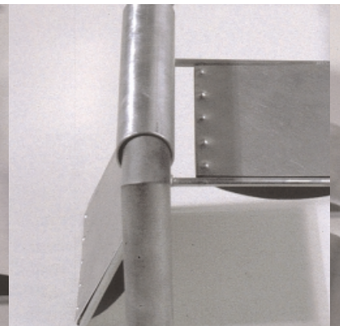


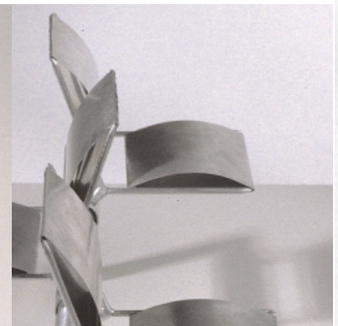


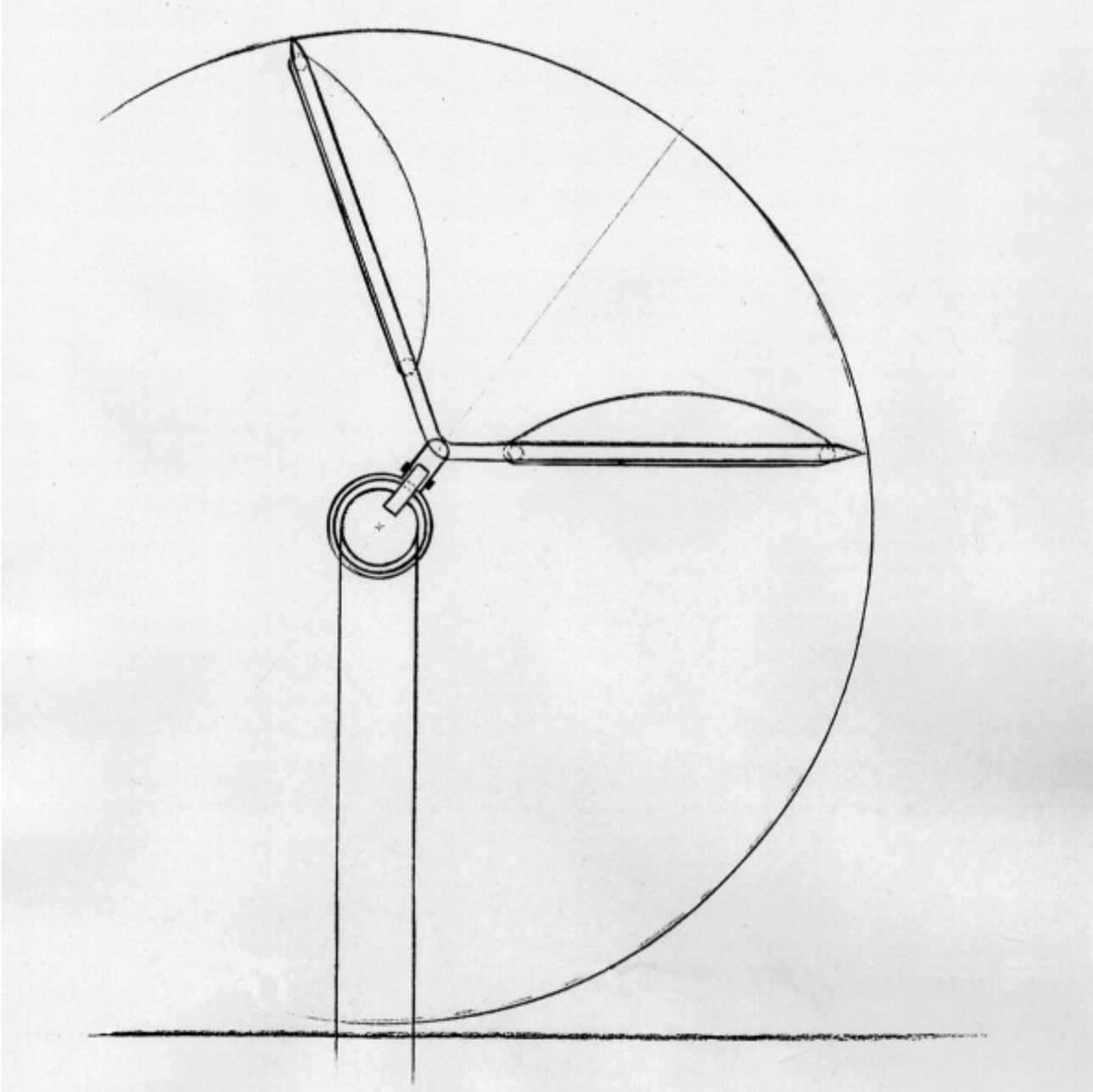
# 4 hoch 4

Tanja Krüger/Silke Blimetsreider

Eine Bank, die es dem Nutzer freistellt, wie, neben wem und in welcher Richtung er sitzen möchte. Als Vorbild dienten die Sitzbänke in den alten Schienenbussen, wo es möglich war, die gesamte Lehne durch leichtes Anheben in die eine oder die andere Richtung zu klappen. Dies war natürlich nur mit dem Einverständnis aller "Mitsitzer" möglich. Um es dem Nutzer möglich zu machen, individuell zu entscheiden, welche Position er bevorzugt, sind hier die Sitze einzeln beweglich gestaltet. Dabei kann nicht nur die Lehne, sondern der gesamte Sitz in die jeweilige Richtung geklappt werden.
Zusätzlich ergibt sich die Möglichkeit, mit Hilfe der Mechanik, den Sitz weiter nach unten zu klappen, um somit die Rückseite der Lehne bzw. des Sitzes als Tisch nutzen zu können.







# „1= 2 = 4 = 8“ Möbel für kleine Wohnungen
# Mi-Suk Kim

Der Entwurf ist eine Lösung für wenig Raum. Ein Sessel verwandelt sich in zwei Betten, vier Sitze mit Rückenlehne oder acht Sitzkissen. Dieses Mobiliar eignet sich gut für kleine Wohnungen mit wenig Platz. Wenn Gäste kommen bieten diese Möbel viele Sitz- oder auch Schlafgelegenheiten.

sentha
Seniorengerechte Technik
im häuslichen Alltag

Die Arbeiten dieser Buchreihe entstanden im Rahmen des Forschungprojektes sentha. sentha steht für seniorengerechte Technik im häuslichen Alltag und ist ein interdisziplinäres Forschungsprojekt, das von der deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) seit 1997 gefördert wird.
Ziel der Forschung ist die Entwicklung von Produkten und Dienstleistungen für eine stetig alternde Gesellschaft, um die selbstständige Lebensführung im Alter zu unterstützen.

Prof. Dipl. Des. Achim Heine
Dipl. Des. Karin Schmidt-Ruhland
Dipl. Des. Dipl. Ing. Mathias Knigge

Universität der Künste Berlin
Institut für Produkt- und Prozessgestaltung
Straße des 17. Juni 118
D-10623 Berlin
Telefon 030.3185-2914/2022
Telefax 030.3185-2782

www.sentha.udk-berlin.de

Universität der Künste Berlin